



Rollbrettaktion für akmö-Mitglieder

Voriges Jahr waren sie im Nu weg ...



Nun haben akmö-Mitglieder wieder eine Chance, echt gute, farbig leuchtende Flitzer aus der Werkstätte »Caritas Bauernhof Unternalb« günstig zu erwerben.

Beschreibung: Rollbrett aus Birkensternholz, 18 mm, 35 x 55 cm, Kanten abgerundet, mit 4 Bohrungen, 35 mm, und mit doppelt kugelgelagerten Rollen, Holzbeize in den Farben rot, blau, gelb und grün, Gewicht 3,2 kg.

Kosten: 48,- Euro pro Stück

Wichtig: ausschließlich für akmö-Mitglieder, die Rechnung kann nur einem akmö-Mitglied ausgestellt werden. Auch Schulen oder Kindergärten können akmö-Mitglied werden!

Bestellungen: bis spätestens 30. Mai 2008, unter Angabe von Stückzahl und Farbwunsch an: e-mail: akmoe@motopaedagogik.at Fax: 01/961 0 169

Liefertermin: Ende September 2008

Abholung: im akmö-Büro, Ungargasse 22/1/4, 1030 Wien, zu den Bürozeiten oder nach Vereinbarung.

Zusendung: per Post zum Selbstkostenpreis möglich.

Handicap OHNE

Ein Bewegungsprojekt für Lehrlinge mit Motopädagogik-Komponente

Für Jugendliche, die nicht ganz angepasst sind, die mit einem Handicap leben oder aufgrund ihrer Lebensumstände sozialpädagogische Hilfe brauchen, ist es kaum möglich, ohne unterstützende Maßnahmen, eine Lehrstelle zu erhalten. Zahlreiche Ausbildungsstellen und Beschäftigungsprogramme von verschiedenen Anbietern in ganz Österreich nehmen sich dieser Problematik an. Von Orientierungs- und Vorbereitungslehrgängen angefangen bis hin zur kompletten Lehrausbildung ermöglichen sie den Jugendlichen den Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt.

Das Bewegungsprojekt »Handicap ohne Handicap« ist speziell für diese Jugendlichen konzipiert und kombiniert Elemente aus den Bereichen Motopädagogik, Erlebnispädagogik und Sport. Im Sinne einer ganzheitlichen Gesundheitsförderung soll es die Jugendlichen konkret bei der Berufsausbildung bzw. der Vorbereitung dazu und im Weiteren bei einer eigenverantwortlichen und selbständigen

Lebensführung unterstützen. Schließlich soll die Teilnahme am Bewegungsprojekt dazu beitragen, sich besser an die Erfordernisse der Gesellschaft anzupassen.

»Handicap ohne Handicap« startete im Februar 2007 in Zusammenarbeit mit drei Ausbildungsanbietern in der Steiermark, in Vorarlberg und in Oberösterreich (siehe Projektinfo). Von den Projektpartnern gab es schon nach wenigen Monaten positive Rückmeldungen, z.B. wurde den teilnehmenden Jugendlichen eine Verbesserung der Teamfähigkeit und der Bewegungsgeschicklichkeit attestiert.

Eine Herausforderung für MotopädagogInnen

Die beiden Motopädagoginnen Karin Koele-Klimbacher (Übungsleiterin beim ABZ Steiermark) und Micha Riedl (Übungsleiterin bei Jupident Vorarlberg) bezeichnen die Arbeit mit den Jugendlichen unisono als »sehr große Herausforderung«. In beiden Gruppen waren zwar auch Jugendliche mit einem leichten

»Weg vom Brett, wäre nett«

Ein Seminar im akmö-Büro



Ein toller Tag, der uns Teilnehmerinnen am Samstag, den 29.3.2008 mit vielen neuen Ideen zu kreativen, motopädagogischen und ganzheitlichen Spielen anregen konnte. »Weg vom Brett« war der Seminartitel, welches von Thesi Zak und Elisabeth Gstöbner angeboten wurde. Wir Seminar Teilnehmer – immerhin 10 Personen – waren ausgerüstet mit verschiedenen Spielen von unseren Kindern zu Hause oder im Kindergarten/in der Schule. Wir waren eine bunt gemischte Pädagogenrunde die aus verschiedenen Tätigkeitsbereichen für diesen Tag in die Ungargasse kamen. Klein der Raum, aber riesig die Ideen und Spieleauswahl. Wir durften alle möglichen

Spielvarianten selbst »spielen« – zu Würfelspielen, Tischspielen wie z.B. Obstgarten, Schwirr ab, Socken zocken, Memory, Digit und noch vieles mehr. Aber nicht nur übernehmen, sondern selbst kreativ sein war gefragt. So gelang es uns dann am Nachmittag schon aus verschiedenen mitgebrachten Spielen eigene Spielideen zu entwerfen und die Ideen dazu wurden immer mehr und mehr!

Danke den beiden Seminarleiterinnen, es war ein toller ideenreicher und umsetzbarer Seminartag!

Sonja Bartl



Handicap



Moorspiel

geistigen oder körperlichen Handicap. Doch gerade die Jugendlichen mit Verhaltensproblemen waren anfangs besonders schwer zu motivieren.

»Auspowern bei Lauf- und Ballspielen haben sie schnell akzeptiert« meint Karin, »aber die ersten Aufgaben mit Material wurden zunächst verweigert und als kindisch abgelehnt.« Anfangs versuchten sich die Jugendlichen in eigene Pausen zurückzuziehen. »Ers nach und nach haben sie begriffen, dass sie hier selbst tätig werden können und dass ihnen in diesen Bewegungsstunden niemand sagt, was und wie sie genau tun müssen. Von Mal zu Mal wurde der Spaß größer am Schaukel-selber-bauen, am Experimentieren mit Zeitungs- und Klopapier, am Jonglieren ... Dann hatten wir es immer lustiger«, resümiert Karin.

Micha betreute in Vorarlberg eine Gruppe Jugendlicher, die bereits eine Wohngruppe bildeten. Hier wurden auch noch die Alltagskonflikte in der Bewegungsgruppe weiter ausgetragen. Das wird sich ab kommenden Herbstsemester ändern, dann wird es zwei Bewegungsgruppen geben, die aus Mitgliedern verschiedener Wohngruppen bestehen werden. »Bei diesen Jugendlichen war, das Grenzen suchen und erfahren: in den ersten Monaten das übergeordnete Thema«, so Micha, »manche haben, glaube ich, zum ersten Mal erfahren was Spaß am eigenen Tun bedeutet. Es hat sich dann soweit entwickelt, dass jedes Mal eine/r der Jugendlichen selbst

ein Spiel vorbereitet und angeleitet hat.«

Beide Motopädagoginnen betonen das besondere Augenmerk auf Regeln, die immer wieder Thema in der Gruppe sind, ebenso das Sich-auf-einander-verlassen-können. Und beide erachten die Reflexionsphase als besonders wichtig. »Von den zwei Stunden brauchen wir meistens eine halbe Stunde für die Reflexion« meint Micha.

Die Jugendlichen sollen von den Erfahrungen bei »Handicap ohne Handicap« nicht nur im (künftigen) Arbeitsleben profitieren, es soll ihnen auch möglich sein, später ihre Freizeit in Gesellschaft, z.B. in einem Sportverein, zu verbringen.

Jarmila Satrapa



Rollbrettschieben

Handicap ohne Handicap



Karin Koele-Klimbacher



Micha Riedl

PROJEKTINFORMATION

»Handicap ohne Handicap« wird vom ASVÖ Steiermark organisiert und von »Fit für Österreich« gefördert. Im Februar 2007 startete es mit drei Projektpartnern: dem ABZ in Graz-Andritz (= Ausbildungszentrum des Landes Steiermark), der Stiftung Jupident in Schilna/Vorarlberg und mit dem Diakonienwerk Gallneukirchen in OÖ.

Jeweils eine Gruppe von zehn bis fünfzehn Jugendlichen, Mädchen und Burschen gemischt, wurde von den Projektpartnern ausgewählt. Im Laufe eines Jahres gab es insgesamt 40 mal, wöchentlich je zwei Stunden lang Bewegung im Tunsaal, auf dem Sportplatz, im Hallenbad oder im Gelände, geleitet von je zwei (bis drei) Übungsleiterinnen beiderlei Geschlechts, davon mindestens eine Motopädagogin.

Von den Projektpartnern gibt es positive Rückmeldungen. Eine Evaluierung des ersten Projektjahres ist im Gange, die Ergebnisse sollen in wenigen Wochen vorliegen. 2008 starten wieder Gruppen mit großteils neuen Teilnehmerinnen. Das Projekt »Handicap ohne Handicap« ist vorerst auf vier Jahre ausgelegt.

Projektleitung: Dr. Martin ARNOLD
Projektcoach: Christoph HESSE
Webtipp: www.ohnehandicap.at